



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

DLXXXI. Kurfürst Joachim I. nimmt bei den Vicarien der Marienkirche zu  
Stendal 200 Gulden auf, am 11. November 1520.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

DLXXX. Das Capitel zu Stendal verkauft seinem Dechanten Dr. Mathens Moring eine  
wiederkäufliche Rente, am 11. November 1520.

Wy Henningus Clotzenn, Senior, Johannes falke, Scolasticus vnd Capittel ge-  
meyne sancti Nicolai kerken tho Stendal, halberstedesch Stiffts, Bekennen —, Dat wy na nothaff-  
tigem ratlage eyndrechtlikenn recht vnd redelikenn vpp eynen rechten wedderkopp vorkofft  
hebbenn — dem werdigen vnd hochgelerden herenn Matheo Moringk, doctori, ytzundt deken  
der genanten sancti Nicolai kerkenn tho Stendal, synen Testamentarien vnd hebber diffes bri-  
ues myt synem edder syner Testamentarien guden willen Achteyn Rinsche gulden Jarliger tinfze,  
ichligenn gulden myt twe vnd twintich schillingen Stendelsch edder dre vnd druttich marckeche  
grossen in grauer münthe to uornügen, Inn vnd vth vnnszes Capittels redeften guderen vnd heb-  
ben ohm die gegeuenn vor vierhundert gude fulwichtige Rinsche golt gulden, de he vnns ahn be-  
reyten getaldenn golde bar auer betalet, die wy von ohm tor nüge enfangenn vnd Inn vnnszes  
Capittels vnd der gemelenn sancti nicolai kerkenn nuth vnde framen gekart vnd gewant hebbenn.  
De fuluigen achteyn Rinsche gulden tinfes Schollen vnd willen wy dem gemelten Matheo mo-  
ringk, doctorn, deken, synen Testamentarien vnd hebber diffes briues myt synen edder syner  
Testamentarien guden willen alle Jare vp Martini, de wile disse wedderkop steyt, guetlick vnd vn-  
uortochlich in der Stadt Stendal geuen vnd betalen, vmbekümmert aller gerichte gheistlick vnd  
werlick etc. — myt vorbeholde, dat wy edder vnnszes nakomen de obbestempen achtein gulden  
tinfzes, welkes Jars wy willen, myt vierhundert guden fulwichtigen Rinschen golt gulden wedder-  
kopen mogen etc. — Stendal In vnnszem Capittel huffze nach christi vnnszes heren geborth ame  
Jahre duzent viiffhundert vnd twintigesten, ahm dage Martini des billigenn Bisschopps.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Annenklosters.

DLXXXI. Kurfürst Joachim I. nimmt bei den Vicarien der Marienkirche zu Stendal  
200 Gulden auf, am 11. November 1520.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggrauē zw Brandenburg etc., Bekennen etc.  
—, Nachdem vnns vnnsere liebe andechtigen vnd getrewen, die Vicarien vnnsere lieben frawen kir-  
chen zw Stendall auff vnnsere Begerlich ansuchen Zwey hundert gulden an Müntz widderkawffs  
weilßz auff einen gewonlichen Jar Zins gutwillig geliehen, die wir von Inen In einer Summa bar-  
über empfangen vnd furder In vnnsere vnd vnnsere herschafft nutz vnd fromen gewant haben. Sa-  
gen sie solicher summa quid, ledig vnd lofz, Gereden vnd vorsprechen darauff vor vnns vnd  
vnnsere erben, gnanten vicarien vnnsere lieben frawen kirchen zw Stendall oder Iren nachkomen,  
dieweill solicher widderkawff steet, Jerlichen von solichen zweyn hundert gulden auff Martini schirft  
vnd also für vnd für Zehen gulden Zins zubezalen vnd zw danck zuentrichtten vnd behalten  
vnns daran vor allen dingen den widderkawff, vnnsere gefallens die ablofung zuthun vor, Also wann  
wir die ablofung thun, wollen wir Inen ein virtell Jar zuuor solichen widderkawff auffkündigen vnd



alzdann auff Martini negst darnach die Zins zusampt der hawbtsumma an einer summa, wie wir die empfangen, gegen vberantwortung dits vnfers briues bezalen vnd dencklich vorgnügen, In craft vnd macht dits briues, one geuerde. Zu urkunt mit vnnferm anhangenden Ingefigell vorfigelt vnd Geben zw Coln an der Sprew, am tag Martini episcopi, Cristi geburt tawsent fünffhundert, darnach Im zwentzigsten Jare.

Relator  
Nicolaus Thumb,  
Rentmeister.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 72.

DLXXXII. Der Rath zu Gardelegen nimmt von den Vicarien der Marienkirche zu Stendal ein Capital auf, am 30. November 1520.

Wy Borgermeister vnde Rathmanne der Stadt Gardelege Bekennen —, dat wy myt wolberaden mode van vnde vth der gnanten vnser Stadt Renthen, Schaten, vpboringen, genethin vnde allen anderen gerechticheiden vnde thobehoringenn Recht vnd redeliken vp Eynen wedderkopp vorkofft hebben — Den wirdigen heren vicarien vnser leuen frouwen kercken tho Stendall, Allen oren nhakamelingen vnde hebbren desles breuis myt orem guden willen Teyn gulden, twe vnde druttich merkesche grosszen vpp Ideren gulden gerekent, Jarlike tynssze vnde Renthen vor Twe hunderth gulden munthe houethzummen, Ock Twe vnde Druttich grosszen vpp Ideren gulden gerekent, de wy van sze In Eynem szummen gantz vnde all entfangen vnde furder In vnser Stadt nuth vnde framen gekarth vnde gewanth hebben etc. — Nha Cristi vnser heren gebordt viffteynhunderth Im Twintigsten Jare, Am dage Andree Apostoli.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 73.

DLXXXIII. Kurfürst Joachim setzt eine Rangordnung der Märkischen Hauptstädte fest, der sich die Stadt Stendal unterwirft, am 23. Januar 1521.

Wy Burgermeister vnd Rathmanne tho Stendell bekennen openbar betügende in vnd myt duffem Briue, nachdem vnd dewyle de Durchluchte Hochgeborne Fürste vnd Herr, Herr Joachim, Marggreue to Brandenburg, des hillgen Romiszhen Rykes Ertzkamerer vnd Churfürste, to Stettyn, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertoge, Burggreue to Nüremberg vnd Fürste to Rügen, vnse gnedigster Herr, de twierdige Sacken, de sich lange tyd her twyschen vns, eyns, vnd Burgermeister vnd Rathmannen beyder Stede Berlyn vnd Cöln der Session, vorrydens vnd vorganges halben, anders Deyles, errich geholdenn, de dann an sine Kurfürstl. Gnaden tho